

Rindvieh-Aktuell 3 / 2018

Frühjahrespflege der Wiesen

Der Frühling ist langsam aber sicher wirklich startbereit. Nun ist es an der Zeit, die Wiesenbestände zu überprüfen. Zu Vegetationsbeginn ist der Pflegeweidegang und die Wiesenpflege zu planen. Die wichtigsten Punkte haben wir für Sie mit den Futterbauexperten vom Strickhof zusammengetragen.

Frühe Frühjahrsweide

Wird eine Weide frühzeitig, also kurz nach Vegetationsbeginn bestossen, wird die Bestockung der Gräser gefördert, der Kräuteranteil verringert und eine leichte Verfilzung kann dadurch aufgebrochen werden. Dies ist die kostengünstigste und ebenfalls eine sehr effiziente Wiesenpflege, da dadurch die gewünschten Futtergräser gefördert werden. Durch den frühen Verbiss werden die Weidepflanzen zu einem rasenartigen, dichten Wuchs angeregt und eine dichte Grasnarbe bildet sich. Zudem ermöglicht das langsam steigende Futterangebot einen sanften Übergang von der Winter-Stallfütterung zur Weidefütterung.

Es empfiehlt sich, möglichst alle erreichbaren Grünflächen zeitig und stundenweise zu beweiden. Ab einer Wuchshöhe von 5-6 cm kann man dann mit der entsprechenden Flächenzuteilung beginnen. Die geplanten Schnittflächen werden nach der Vorweide allenfalls geschleppt und dann für die Futtergewinnung genutzt.



Mechanische Wiesenpflege

Sollen die Wiesen und Weiden maschinell gepflegt werden, ist es wichtig zu wissen, was das Ziel der Pflege ist und demnach sollte das Gerät ausgewählt werden. Sonst kann der Schaden grösser ausfallen als der Nutzen.

Ein Striegeleinsatz ist sinnvoll, wenn vertikutiert werden muss, also Moos und totes Pflanzmaterial abtransportiert oder Filzgräser- und Kräuter ausgerissen werden sollen. Bleiben viele offenen Stellen, ist eine Übersaat mit anschliessendem Walzen angebracht. Bei einem hohen Anteil an Gewöhnlichem Rispengras kann es sinnvoll sein, den Striegel mehrmals kreuzweise einzusetzen. Dies sollte jedoch erst nach der ersten Nutzung erfolgen, da sonst der Ertragsverlust zu hoch ist.

Ist die Wiese mit Mäusehaufen beschädigt, können diese mit einer Wiesenegge ausgeebnet werden. Mäusehaufen sind deshalb unerwünscht, weil sie das Futter verschmutzen und zu schlechteren Silierbedingungen führen (Buttersäuregärung). Bei grossen Schäden ist die Überlegung einer Übersaat angebracht, da es sonst zu viele offene Stellen hat, wo sich Unkräuter ausbreiten können.

Eine Walze eignet sich für das Ausebnen von Fahrspuren und Trittschäden und nur bedingt für das Ausebnen von Mäuseschäden. Für die Rückverfestigung des Bodens, zum Beispiel nach einem zu aggressiven Striegel- oder Eggeneinsatz, kann eine Walze lose Pflanzen andrücken und die Wasserverfügbarkeit verbessern.

Übersaat nach mechanischer Bearbeitung

Kann ein degenerierter Wiesenbestand («Sackgassbestand») durch eine einfache angepasste Bewirtschaftung nicht mehr verbessert werden, ist eine Übersaat zu empfehlen. Sie ist dann wirksam, wenn ein Pflanzenbestand viele Lücken aufweist und der Anteil förderungswürdigen Gräser genügend gross ist. Vor der Übersaat muss die Wiese allenfalls gestriegelt oder mit einer chemischen Unkrautbekämpfung kombiniert werden. Bei starkem Filz ist eine Übersaat ohne vorher zu Striegeln wirkungslos. Der Zeitpunkt der Übersaat sollte so gelegt werden, dass genügend Feuchtigkeit im Boden vorhanden ist. Bei vielen offenen, erdigen Lücken (z.B. Mäuseschäden) kann die Übersaat gleich zu Vegetationsbeginn erfolgen. Ebenfalls möglich ist eine Übersaat nach der ersten Nutzung im Frühling oder im Spätsommer nach einer Nutzung. Nach der Übersaat ist eine Rückverfestigung sehr wichtig, damit der Bodenkontakt gewährleistet ist. Dies kann durch das Beweiden oder mit einer Walze erfolgen. Am besten eignen sich die U-Standardmischungen (Übersaat-mischungen). Vor und nach der Übersaat braucht es keine Düngung, aber eine frühe Nutzung (nach ca. 3-5 Wochen) ist empfehlenswert, damit genügend Licht zum Boden dringt.



Aktuelles aus der Praxis:

- Die Milchleistungen sowie auch die Milchinhaltsstoffe waren in diesem Winter auf vielen Betrieben überdurchschnittlich hoch. Dies ist auf die gute Qualität und hohe Verdaulichkeit des Grundfutters zurückzuführen und zeigt einmal mehr, wie gross der Einfluss von qualitativ gutem Grundfutter ist auf die Milchleistung ist.
- Viele Kraftfutterkomponenten (vor allem Eiweissfutter) sowie auch die Mineralstoffe sind im letzten halben Jahr deutlich teurer geworden. Deshalb lohnt es sich, wieder einmal genau zu überdenken, welche Futtermittel (Grund- und Kraftfuttermittel) für den Betrieb zugekauft werden sollen und welches Ziel mit diesem Zukauf verfolgt wird. So kann die Preiswürdigkeit der einzelnen Futtermittel sowie die Einsatzmengen überprüft werden.

Wir helfen bei Fragen gerne weiter!

Freundliche Grüsse,
Ihr Strickhof Fachbereich Milchproduktion